

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

**Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Dritten Gesetzes zur
Änderung des Transplantationsgesetzes – Novellierung der Regelungen zur
Lebendorganspende und weitere Änderungen**

Berlin, 04.08.2025

Die bvmd ist die legitimierte Interessenvertretung der mehr als 114.000 Medizinstudierenden in Deutschland. Diese Stellungnahme entstand gemeinsam mit einem der zahlreichen bvmd-Projekte "Aufklärung Organspende". In diesem leisten Medizinstudierende ehrenamtliche neutrale Organspendeaufklärung in Schulklassen und FSJ-Gruppen.

Wir begrüßen die im Referentenentwurf vom 8. Juli 2025 vorgesehenen Änderungen zur Novellierung der Regelungen zur Lebendorganspende. Mit Blick auf die seit Jahren stagnierenden Organspendezahlen und die damit verbundenen persönlichen wie gesundheitspolitischen Konsequenzen ist eine Überarbeitung des Transplantationsgesetzes dringend notwendig.

Subsidiaritätsgrundsatz

Die Aufhebung der Subsidiarität der Lebendnierenspende zur postmortalen Spende befürworten wir. Aus der hohen Mortalitätsrate von Dialysepatienten muss folgen, dass auch eine Lebendnierenspende zum frühestmöglichen Zeitpunkt erlaubt ist.

Vergrößerung des Spender- und Empfängerkreises

Wir möchten uns ausdrücklich für die Maßnahmen aussprechen, den Spender- und Empfängerkreis zu erhöhen. Die Ermöglichung von Überkreuzlebenspenden von Paaren und das nationale Programm der Überkreuzlebenspenden sind folgerichtige Schritte im Hinblick auf die langen Wartezeiten auf ein Spenderorgan. Sie erscheinen sowohl geeignet, die Zahl der tatsächlichen Organspenden zu erhöhen, als auch erforderlich insofern, als dass sie das mildeste zur Verfügung stehende Mittel darstellen. Gleichzeitig wird die vorliegende Maßnahme das Problem des Organmangels nicht hinreichend auflösen können.

Tobias Henke
Vizepräsident für Externes
vpe@bvmd.de

bvmd-Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30) 95590585
Fax +49 (30) 9560020-6
Home bvmd.de
E-Mail verwaltung@bvmd.de

Für die Presse
Lilly Aepfelbach
E-Mail pr@bvmd.de

Vorstand

Pascal Lemmer	(Präsident)
Melanie Segelke	(Internes)
Tobias Henke	(Externes)
Lilly Aepfelbach	(PR)
Amélie Belosevic	(Internat.)
Lilly von Kenne	(Fundraising)
Christian Voßelmann	(Finanzen)
Michael Bohn	(IT)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand sind Aachen.

Europäische Integration

Famulaturaustausch

Forschungsaustausch

Gesundheitspolitik

Projektwesen

Medizin und Menschenrechte

Medizinische Ausbildung

Training

Public Health

Sexualität und Prävention

Die bvmd ist auf internationaler Ebene Teil der IFMSA- und EMSA-Netzwerke

Daher müssen aus Sicht der Medizinstudierenden dringlich weitere zielführende, empirisch erfolgversprechende Maßnahmen diskutiert werden, die neben der Erhöhung des Spenderkreises der Lebendniere Spenden auch die Anzahl der postmortalen Organspenden steigern. Wir halten daher eine Ergänzung durch eine Widerspruchslösung für weiterführend geeignet, erforderlich und in Abwägung der tangierten Grundrechtsgüter angemessen.

Neben regulatorischen Reformen bleibt außerdem eine umfassende und nachhaltige Aufklärungsstrategie erforderlich, um die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung zu erhöhen. Ein eklatanter Informationsmangel in der Bevölkerung besteht insbesondere in der Bevölkerungsgruppen junger Menschen unter 25 Jahren. Eine niederschwellige Maßnahme wäre etwa die Koordination und Akkreditierung von Schulungs- und Aufklärungsangeboten durch das BIÖG, oder die Sicherstellung der flächendeckenden Integration von Aufklärungsunterricht in die Lehrpläne aller Bundesländer. Konkrete Umsetzungsvorschläge dazu finden sich im zugehörigen [Positionspapier der bvmd](#).

Spenderschutz

Im vorliegenden Referentenentwurf wird großer Wert auf den Spenderschutz gelegt. Das begrüßen wir, insbesondere die psychosoziale Begleitung, die Einführung einer Lebendspendebegleitperson und die Überarbeitung der Aufklärungspflichten. Im Hinblick auf diese Neuerungen möchten wir unsere Forderung nach einer stärkeren Integration des Themas Organspende – einschließlich medizinischer, rechtlicher und ethischer Aspekte – in die medizinische Ausbildung bekräftigen. Gerade im Kontext der erweiterten Möglichkeiten zur Lebendspende müssen zukünftige Ärzt:innen in der Lage sein, kompetent, empathisch und auf Basis des aktuellen rechtlichen Rahmens über Organspende aufzuklären, zu informieren und zu beraten. Auch eine vermehrte Thematisierung des Themenkomplexes Organspende, irreversibler Hirnausfall, Lebendspende und verwandte Themen in der schulischen Ausbildung wie vorhergehend beschrieben sehen wir als wichtigen Bestandteil zur Erhöhung der Aufklärung in der Gesellschaft, insbesondere junger Menschen.